

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Bezugsstelle: Tageblatt Riesa.

Strasse Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Briefporto: Leipzig 21000.
Gürtelstrasse Riesa Nr. 22.

Nr. 128.

Montag, 30. Mai 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellungswert, bei Abholung am Redaktionsschrein zu bestellenden Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Preis bis die 48 zum Preise 1 Mark erhöht. Grundpreis 7 Sätze (7 Seiten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; Zeitraubender und teuerlicher Post 30% auf die Kosten. Bevölkerungskarte erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch Städte eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Sachsen nicht Bebauungs- und Eröffnungskarte Riesa. Verschreibende Unterhaltungsabteilung, Gröba, der für die 1.10 Mark. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Distanzpost oder der Verkehrsverbindungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Reklamationsklausur und Vertrag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa. für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Sonderverteilung von 2 Pfund Einmachzucker.

Die Reichsautorenstelle hat je nach der Bevölkerung 2 Pfund Einmachzucker zur Verteilung gestellt. Hieron sollen zunächst 2 Pfund zur Ausgabe gelangen und zwar auf den Stammkarte beständlichen Buchstabenabschnitt „T“ der Normalzuckerkarte, Reihe 21. Die Abholung dieses Zuckers muß in der Zeit des 1. Pfundabschnittes vom 8. 6. 1921 bis 23. 6. 1921 erfolgen.

Verbraucher, die anstelle von Normalzuckerkarten aus irgendwelchen Gründen Erhöhungskuckerkarten erhalten haben, müssen bei deren Ausgabestellen zur Erlangung dieser Sonderverteilung einen neuen Antrag auf Erteilung von Erhöhungskuckerkarten stellen. Sie erhalten daraufhin 2 Ergänzungskarten, die, wie vorgeordnet, mit je 1 Pfund beliefert werden und beide mit dem Werturk der Laufzeit des 1. Pfundabschnittes der Normalzuckerkarte vom 8. 6. 1921 bis 23. 6. 1921 versehen sein müssen.

Zuckerkarten und T-Anterkarten sind von der Einmachzuckerbelieferung ausgeschlossen.

Der auf die Normalzuckerkarte zur Ausgabe gelangende Zucker darf nur bei den Kleinbäckern entnommen werden, bei welchem die Zuckerkarte zur Anmeldung gesetzigt ist und zwar gegen Vorlage der Stammkarte. Der Kleinbäcker hat den Abschnitt „T“ bei Belieferung abzutrennen. Der Wert der Normalzuckerkarte erhöht sich durch diese Sonderverteilung auf 7 Pfund. Diese Erhöhung also 2 Pfund je Bezugsausweis wird dem Kleinbäcker durch seine Lieferanten auf dem Markenkonto ohne Weiteres aufgebracht.

Stammkarter haben zwecks Erlangung dieser 2 Pfund Einmachzucker ihren Ausweis der zuständigen Behörde vorzulegen, auf dem die Ausbildung der 2 Ergänzungskarten vermerkt wird, damit eine Doppelbelieferung ausgeschlossen ist.

Da die Sonderverteilung des Einmachzuckers noch während der Laufzeit der Bäckerkarte, Reihe 21 — und zwar auf den aus der Stammkarte beständlichen Buchstabenabschnitt „U“ — stattfindet und noch ungewis ist, wann sie erfolgt, kann den Verbrauchern im eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden, die Stammkarte bis zum vollständigen Ablauf der Zuckerkarte Reihe 21 in eigener Sicherer Verwahrung zu behalten.

Großenhain, am 28. Mai 1921.

558 b III. Die Amtshauptmannschaft.

Zuckerkarten Reihe 21 betreffend.

Für den Bereich der Amtshauptmannschaft Großenhain einschl. der revidierten Städte Großenhain und Riesa wird folgendes bestimmt:

1. Der neue Zuckerförderungszeitraum erstreckt sich auf die Zeit vom 3. Juni bis 17. September 1921.

a) Die Ausgabe der Zuckerarten für die Einzelverbraucher erfolgt durch die bis-herigen Ausgabestellen.

b) Die Bezugskarten für die gewerblichen Betriebe werden den Betriebsinhabern durch die Gemeindebehörden beigegeben. Innungen zugehen.

2. Es erhalten:

a) Kinder im 1. und 2. Lebensjahr eine Normalzuckerkarte über 5 Pfund und eine T-Karte ebenfalls über 5 Pfund,

b) alle übrigen Personen eine Zuckerkarte über 5 Pfund.

Für die Berechnung des Alters zu a) ist der 3. Juni 1921 maßgebend.

Gründe um Zuweisung von Zucker sind an die Amtshauptmannschaft zu richten.

3. Die Zuckerarten und der Bezugsausweis, sowie die Bezugskarte sind wie bisher mit Name und Wohnung des Inhabers und Kleinbäckers zu versehen. Die Bezugskarten und Erhöhungskuckerkarten sind sofort bei der Belieferung zu entwerfen.

4. Außerordnungen werden nach der Deutschen Reichsverordnung vom 17. Oktober 1917 bestellt. Diese Strafbestimmung erleidet auch gegenüber denjenigen Anwendung, die sich mehr Bezug- oder Zuckerarten beschaffen, als ihnen nach den Vorschriften dieser Bekanntmachung zukommen.

Großenhain, am 28. Mai 1921.

557 b III. Die Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 298 des Handelsregisters, die Speicher- und Expeditions-Aktiengesellschaft in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Protura ist dem Dr. Walther Schmidt

Verliner Protestkundgebung gegen die polnische Gewaltherrschaft.

Die heimatfreuen Oberstleute hatten gestern die Bevölkerung Groß-Berlins aufgerufen zum Protest gegen die polnisch-französische Gewaltherrschaft in Oberschlesien. Der weite Platz vor dem Dom war mit tausenden Leuten dicht gefüllt. Auf hunderten von Tischen lag man „Gedächtnis für Oberschlesien“, „Peg mit Pe Rond“ usw. Im Lustgarten sprachen an verschiedenen Stellen Führer fast aller Parteien. Stärke der Unterstützung drang über den weiten Platz. Unter lebhafter Zustimmung wurde eine Entschließung von der viertausendfachen Menge aufgelesen, in der es u. a. heißt: Die oberschlesische Bevölkerung hatte bestimmt gehofft, daß mit der Volksabstimmung keine Not ein Ende nehmen würde, stattdessen und seine Befreiung ins Unmögliche steigen. Oberschlesien will endlich Ruhe haben, und nicht mehr Bruderblut fließen sehen. Die J. R. versteht, Karlsbad regiert! Wir fordern, daß endlich an die Spitze der Interalliierten Kommission eine Verantwortlichkeit tritt, die eine Bürgschaft für die ehrliche Durchführung des Friedensvertrages bietet. Wir fordern, daß durch schnelle Entsendung englischer und italienischer Truppen der gesetzähnliche Zustand in Oberschlesien wieder hergestellt und die Grenze gegen Polen endlich abgesichert wird. Wir fordern Gerechtigkeit für Oberschlesien.

Im Anschluß an die Kundgebung begab sich eine Abordnung von Oberstleuten in die Reichskanzlei, wo sie vom Reichskanzler Wirth im Beisein des Reichsausßenministers Dr. Rosen empfangen wurde. Der Führer der Delegation überreichte dem Reichskanzler die im Lustgarten gehaltene Entschließung mit einer Ansprache.

Der Reichskanzler antwortete darauf mit folgenden Worten: „Wir lieber ergriffenheit bin ich der Verleistung dieser Resolution gezeigt. Sie hätten überzeugt sein, daß das ganze deutsche Volk das Ringen des oberschlesischen Volkes nicht nur, wie man Landläufig sagt, mit Interesse verfolgt, sondern die Ereignisse in Oberschlesien mit weitem Herzen tief ergriffen hinnimmt. Ich habe mich von dieser Bewegung des deutschen Volkes, die in Wahrheit eine Volksbewegung ist, auf meiner Reise in Süddeutschland überzeugen können, wo ich überall gefragt worden bin: „Glauben Sie, Herr Reichskanzler, daß dem oberschlesischen Volke das Recht zusteht, auf das es Anspruch erheben kann? Ich bin deshalb auch von Dank und Freude erfüllt über die gewaltige Kundgebung, die Sie im Lustgarten zusammengeführt haben, um für gutes deutsches Recht auf alles deutsche Land ihre Stimme zu

erheben und mit Nachdruck Einspruch einzulegen gegen die Vergewaltigungen, die unsere Soldaten von den polnischen Insurgenten zu erdulden haben. Heute möchte ich in Kürze nur das Eine zu Ihnen sagen: Nach den Wünschen der Polen ist das Abstimmungsgebiet Oberschlesien aus der Provinz Oberschlesien herausgeschnitten worden, weil sie glaubten, bei der Abstimmung in diesem willkürliche abgetrennten Teil einer Mehrheit licher zu sein. Auf polnische Initiative hin ist ferner seinerzeit den nicht in Oberschlesien wohnenden Abstimmungsberechtigten das Stimmrecht auferkannt worden. Einerseits freilich, als die Polen hoffen, daß diese Karte gegen sie schlagen würde, wollten sie sie für ungültig erklären. Das ist das Gegenteil von jenem fair plan, das in diesen Wochen von hervorragender Stelle in England für Oberschlesien verlangt worden ist. Die Bevölkerung hat sich mit mehr als 3/4 Millionen für Deutschland erklärt. Viele von Ihnen meine Herren, haben dazu beigetragen, daß der 20. März ein Ehrentag für Oberschlesien und zu einem Ehrentag für das gesamte deutsche Volk geworden ist trotz des von den Polen vor und während der Wahlen ausgeübten unerhörten Terrors. Die vor aller Welt offenkundige Aussprache des oberschlesischen Volles läßt sich durch nichts fortifikieren, durch nichts widerstehen. Wir haben viel verloren in Deutschland: Deutsches Land, deutsche Staatsangehörige in Ost und West, die Waffen, Schiffe, Gold und Geld. Aber die Patriotensonne, die Liebe zur engeren Heimat, zu dem Lande, wo wir unsere Jugend verlebt haben, die lassen wir uns nicht nehmen und solange sich diese Liebe so bewahrt, wie sie von allen Oberstleuten in Oberschlesien und im übrigen Deutschland zum Ausdruck gekommen ist, solange dürfen wir hoffen, daß es mit unserem Volke wieder aufwärts gehen wird. Oberschlesien hat sich für Deutschland erklärt und zwar ist aus sämtlichen Schichten der Bevölkerung die Mehrheit für Deutschland gefallen. Die von der Regierung aufgestellte Behauptung, die Arbeiter hätten sich für Polen erklärt, steht in schrofem Widerspruch zu den Tatsachen. Tausende und aber Tausende von Arbeitern sind für Deutschland eingetreten. Das eine aber ist richtig, und das ist bald nach der Abstimmung von einem großen englischen Blatte als bestechend beschrieben worden, unter den für Deutschland abgegebenen Arbeiterstimmen befanden sich vorwiegend die der geschulten und damit leistungsfähigeren Arbeiter. Gerade die höher stehenden Arbeiter haben für Deutschland gesonnen u. ich sage hinzu, je größer die Zahl der geschulten und leistungsfähigen Arbeiter ist, desto reicher wird Deutschland und damit ganz Europa von den schweren Wunden genesen, die der Krieg ihm geslagen hat. Das ist eine Lebensfrage Europas. Deshalb sollte gerade die Haltung

der geschulten Arbeiter Oberschlesiens benennen, denen die Entscheidung obliegt, als ein Fingerzeig gelten, und ich sage weiter, eine Welt, in der die Tüchtigkeit des Arbeiters als Grund zu politischer Minderbemerkung und damit als Material gelten würde, eine solche Welt wäre eine verfehlte Welt. Der jetzige Aufstand und seine blutigen Folgen können uns unsere guten Rechte nicht nehmen. Seien Sie überzeugt, daß nichts, was in unseren Kräften steht, unterlassen werden wird, um die Diktatur Polens zurückzuweisen und die Ordnung gesetzmäßig wiederherzustellen. Wenn die Polen geglaubt haben, die Welt vor vollendete Tatsachen zu stellen, so haben sie sich getäuscht. Verehrte Herren! Oberschlesien ist deutsches Land. Deutsch ist keine Kultur, keine soziale Lage, kein Empfinden und keine Wirtschaft. Nur mit Deutschland vereint kann es blühen und gedeihen. Unter das Recht, unter die Gerechtigkeit. Und so lassen Sie uns hoffen, daß diese Mehrheit, auf die wir immer wieder hinweisen, das Recht und Recht sich schließlich klar erweisen als die Machtgewebe und Bomben der polnischen Aufständischen.

Eine französische Note zur oberschlesischen Frage.

Nach einer Mitteilung der Havas-Agentur ist entgegen anderweitigen Blättermeldungen, für die Auskunft des Obersten Rates, in die Boulogne hinzufinden soll, noch kein Zeitpunkt festgelegt. Der diplomatische Mitarbeiter der Havasagentur glaubt zu wissen, daß die französische Regierung Sonnabend in einer Note an das Voreign offene Meinung dahingehend Ausdruck gegeben habe, daß die oberschlesische Frage nicht sofort gelöst werden solle, da die Gewaltübernahme in den beiden beteiligten Ländern jede vorläufige Lösung undurchführbar zu machen drohe. Briand glaubte, daß es vorzuziehen sei, bevor man die Frage regelt, zu warten, bis die Ruhe wieder hergestellt sei und die englischen Truppen in Oberschlesien sind. Er glaubte auch, daß die alliierten Oberkommandos sich nicht hätten auf einen Bericht einigen können, es besser sei, die Prüfung der Frage der Aufstellung einer besonderen Kommission von Juristen, Diplomaten und Militärs anzuvertrauen. Der Oberste Rat werde dann die Frage prüfen, wenn die Kommission ihre Vorarbeiten beendet habe.

Die Debatte Oberschlesiens.

Der diplomatische Berichterstatter der „Chicago Tribune“, Henry Wales, teilt mit, daß der Botschafter am Sonnabend Auskünfte an die Interalliierte Kommission in Oppeln habe ergehen lassen, einen einheitlichen Vortrag

zur Teilung des westlichen Oberschlesiens zu drei Minuten vorzulegen. Die Zustimmung des französischen Delegierten im Reichstagrat zu dem Plan der Dreiteilung Oberschlesiens bezeichnet den ersten Schritt zur Annahme des Kompromisses durch die Franzosen.

Der "Observer" verneint, daß die Vorschläge, mit denen sich der Oberschlesische Rat beschäftigen wird, von dem italienischen Vertreter der Kommission in Oppeln gemacht worden sind, und der englische Vertreter diese unterschätzt habe. Die Vorschläge sollen den Plan umfassen, die Gebiete, über welche keine Meinungsverschiedenheiten bestehen, Deutschland, bzw. Polen zugezuweisen und nur die kritische Zone durch die alliierten Truppen zu besetzen.

Eine englische Stimme gegen die Teilung Oberschlesiens.

"Observer" erklärt in einem Vierfarfel, eine Teilung Oberschlesiens würde Wahnsinn sein. Durch den Sieg Frankreichs in der französischen Kammert seien die Schwierigkeiten noch nicht überwunden. Die Haltung der neuen deutschen Regierung habe Frankreich den Extremisten gegenüber bereits geholfen und wird überall zur Mäßigung beitragen. Man müsse jedoch klar sehen, daß das, was jetzt geopfert werde, um die Eintracht zu wahren, der Grund zu künftigen Kriegen werden könnte. Der Friede des Diktates und des überländlichen Ausgleichs müsse umgewandelt werden in einen Frieden des Zusammenschlusses und der Sicherheiten, da es sonst in einer Katastrophe enden werde, die schwerer sei als alle bisher erlebten. Oberschlesien sei ebenso wie Elsass-Lothringen ein historisches Ganzes. Wenn man Oberschlesien teilen könnte, dann müsse man auch Elsass-Lothringen teilen können. Die überwältigende Mehrheit der Oberschlesier habe für den Verbleib beim deutschen Reich gestimmt. — Der "Observer" sagt, Europa könnten aus einer Teilung Oberschlesiens nur Schäden erwarten und Europa sei nicht so reich, um Polen wesentliche Teile seiner Naturaussichtsume opfern zu können. Oberschlesien sei wesentlich für die Erholung Deutschlands, und die Wohlfahrt Deutschlands sei ein wesentlicher Faktor für das Wohlwollen Frankreichs. Die Teilung Oberschlesiens sei daher sowohl vom politischen als auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus unhalbar. Trotzdem erscheine es unvermeidlich, daß eine gewisse Teilung stattfinde. So werde leider die britische Politik von einer immer ärger werdenden Zahl von Franzosen ausgebaut und doch wechsle in Frankreich die Meinung zu dem Versuch, ob Deutschland nicht zugänglicher als England sein werde. In diesem Falle müsse das Trennungsverfahren genommen werden, das am wenigsten Schaden anrichte. "Observer" verzweigt auf den Vorschlag der britischen und italienischen Kommissionmitglieder, der eine Ausweitung der Kreise Ruhland und Oelschütz an die Polen vor sieht. Wenn die französische Politik keine Rendition erfordere, dann müsse es den Vorfällungen Englands und Italiens, sowie dem moralischen Einfluß der Vereinigten Staaten vorbehalten bleiben. Polen zunächst vor Polen selbst zu retten. Wie jedoch auch immer die Reaktion auf solcher Grundlage sein werde, von Dauer könne sie niemals sein.

Senkt Paus in Oberschlesien.

Wie "Corriere della Sera" aus Oppeln meldet, ist die Stadt dort weiter unverändert ernst. Römisch-katholisch Poslau ist der Mittelpunkt und disziplinierter und gefährlicher polnischer Boden geworden. Aus Rofat und Ruhland werden erneut polnische Gewalttaten gemeldet. Sogar die Wohnung des italienischen Kreiscontrollors Oberst di Benazzo ist beschossen worden.

Dr. Rathenau — Wiederaufbauminister.

Wie die "Welt am Sonntag" von zukünftiger Seite geht, hat Dr. Walter Rathenau gestern das ihm angebotene Wiederaufbauministerium angenommen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Keine Wiedereinführung der Zwangswirtschaft. In einer Berliner B. T. B.-Meldung wird betont, daß unter keinen Umständen an irgend eine Wiederaufstellung eines Zwangswirtschaftssystems gedacht wird.

Berlinische Kapitalverschiebung. Eine große Kapitalverschiebung, die unmittelbar vor der Ausführung stand, ist von der Berliner Kriminalpolizei verdeckt worden. Beamte der Kriminal-Dienststelle zur Verhinderung der Kapitalabwanderung hören davon, daß 12 Millionen Mark, die im Depot einer Berliner Großbank lagen, nach Holland verschoben werden sollten. Die Beteiligten, der Holländer Hartel Stedebroek und der Ukrainer Goldmann wurden verhaftet. Letzterer entzappte sich als ein launiger Schwindler.

Sieg der Bürgerlichen bei den bayerisch-schwäbischen Städteverbundewahlen. Die am Sonntag, den 29. Mai in Braunschweig abgehaltenen Städteverbundewahlen endeten mit einem Wahlsieg der bürgerlichen Parteien. Die Demokraten, sämtliche rechtsextremen Parteien und die Mittelparteien erzielten eine wirtschaftliche Einheitsliste aufgestellt. Wie die "Braunschweiger Neuen Nachrichten" mitteilten, erhielten die Bürgerlichen 2477 Stimmen, Rechtsextreme 818 Stimmen, Unabhängige Sozialisten 1729 Stimmen. Die Kommunisten erhielten 618 Stimmen. Bei den letzten Städteverbundewahlen, die am 15. Dezember 1918 stattfanden, erhielten die Bürgerlichen (Demokraten und Deutsche Volkspartei, die damals getrennt machten) zusammen 22 663 Stimmen, die Mehrheitsbürgerlichen 17 148 Stimmen, die Unabhängigen 23 505 Stimmen und die Kommunisten keine Stimme.

Die Indobilierung der an die Entente abeführten Goldschmelze durch die D-Banken. Das Reichskanzleramt teilte mit: Die Deutsche Regierung ist verpflichtet, für diejenige Summe, die von der nach Nr. 5 des Londoner Ultimatums zu entrichtenden einen Milliarde Goldmark bis zum 31. Mai 1921 in Gold oder Deutzen noch nicht bezahlt ist, Goldschmelze mit drei Monaten Laufzeit zu liefern, welche die Indokumente genehmigt deutsche Banken fragen müssen. Die Reparationskommission hat als die ihr für die Indobilierung genehmigte Banken die D-Banken (Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft und Dresdner Bank) genannt und damit gegen Indobilierung als eine sie bestreitende Sicherstellung bestellt. Die genannten Banken haben sich auf Betonung der Reichsregierung im vaterländischen Interesse bereit erklärt, die Goldschmelze, welche einen Betrag von etwa 840 Millionen Goldmark darstellen, unentbehrlich mit ihren Indobilumenten zu vereinen, wobei ihnen eine militärische Entlastung für ihre Verpflichtungen von der Reichsbank ausgedehnt und ein Plan für die planmäßige Rückführung der Goldschmelze ohne Finanzpräzession der Banken vorgelegt worden ist. Die Goldschmelze sind am 28. Mai d. J. an die Reparationskommission abgeliefert worden. Mit der Übergabe der Goldschmelze ist die Verpflichtung innerhalb 25 Tagen von dem Ultimatum ab eine Milliarde Goldmark zu zahlen, rechtzeitig erfüllt worden.

Die Lieferung von Holzhäusern für Frankreich. Bei den zur Zeit in Paris stattfindenden Verhandlungen über Lieferung von Holzhäusern für Frankreich sind nunmehr die Bündnisse des französischen Wiederaufbau-Ministeriums etwas näher erläutert, ohne daß es jedoch bisher zu einem festen Konsens gekommen ist. Dennoch schätzt Frankreich in der Hauptstadt Holzhäuser für Arbeiter mit ca. 50 qm Grundfläche, enthaltend: Wohnküche, 3 Schlafzimmer mit Gebüro und Dachgeschoss und selbständigen Bau für Klosett und

Gastronomie; Höhe Höhe des Wohngebaudes 2,75 m und das Dachgeschoss 3,50 m. In geringerer Anzahl werden Holzhäuser für Gewerbeiter oder Mietnester genutzt, mit ca. 75 qm Grundfläche, enthaltend: Wohnküche, 2 Schlafzimmer, 1 Bad und drei Schlafräume. Höhe Höhe der Gebäude wie bei den Arbeiterhäusern. Endlich kommen plattenartige Häuser für Angestellte und höhere Beamte in Frage mit Speisesaal, Salón, Küche, Badezimmer und 2-3 Schlafräumen mit einem Obergeschoß von 2 m höher Höhe, einem Obergeschoß von 2,75 m höher Höhe und einem Dachgeschoss. Die Höhen mit Tongießen oder Schiefer bedeckt sein. Über die technischen Einzelheiten finden noch Verhandlungen statt. Immerhin ist es von Wert, schon jetzt hervorzuheben, in welcher Anzahl solche Häuser in Deutschland in einem Zeitraum von etwa 4 Monaten nach Nutzungserteilung hergestellt werden können. Selbsthersteller von Holzhäusern, welche nicht bereits durch ihre Verbündeten mit der Reichsregierung in Verbindung stehen, werden dabei gehoben. Auch an die zuständige Baudepartementalkommission zu wenden. Aufschlußreiche Angebote sind zunächst zwecklos. Wesentlich ist aber die Anzahl der Holzhäuser, welche in vier Monaten hergestellt werden können. Dabei ist überprüfungsfähige Bereitstellung — ohne Maurer- und Dachbedarfsarbeiten — erwünscht.

Frankreich.

Auf dem französischen Bergarbeiterkongress in Metz wurde in Besprechungen über die Frage der Nationalisierung der Bergwerke verhandelt. Außerdem wurden die Delegierten für den internationalen Bergarbeiterkongress in Köln gewählt. In einer Entschließung verlangen die Bergarbeiter die Errichtung der Pensionen. Schließlich fand eine Begrüßung der Vertreter des Saargebietes statt. Der französische Gewerkschaftsführer Barthel legte zu ihnen, es dürfe von nun ab keine Deutschen, Franzosen, Belgier, Engländer, Schweden oder Norweger geben, sondern nur Arbeiter.

Negropont.

Die Opfer der Unruhen. Nach einer Blättermeldung aus Alexandrin findet dort während der Unruhen 78 Personen getötet worden, darunter drei Italiener, ein Franzose und vierzehn Griechen.

Norwegen.

Unruhen. Nach Blättermeldungen aus Christiania kam es Freitag abend aus Anlaß des Generalstreiks zu Unruhen. Eine Volksmenge, die nach Tausenden zählte, versuchte die Polizeiaufzehrung des Postamtes zu durchbrechen. Die Polizei trieb sie zurück. Abends versuchten die Unruhestifter das Elektrizitätswerk angreifen, wurden jedoch von der Polizei in die Flucht geschlagen. Kurz nach 11 Uhr wurde der Betrieb des Elektrizitätswerkes eingestellt, sodass die Stadt im Dunkeln lag. Vierzig bis fünfzig Personen wurden verhaftet, mehrere Polizisten erlitten Verletzungen. Die Brotdistribution der Stadt wird durch die Technische Polizei aufrechterhalten.

England.

Der Bergarbeiterstreik. Reuter meldet: Dem Unternehmen nach hat der Premierminister den Bergleuten in der deutlichen Befreiung mitgeteilt, wenn ein Vertrag eingingen nicht erreicht werden könnte, so werde ein Gesetzentwurf eingeführt werden, um die Belegung des Streikfeldes durch einen Schiedspruch zu erzielen, der für beide Parteien bindend sein sollte. Die Bergleute erwiderten darauf, daß sie an ihrer Forderung auf Nationalisierung des Bergbaus festhielten. Der Premierminister antwortete, dies werde mehr leicht noch gelegentlich des Schiedspruches in Erwögung gezogen werden.

Australien.

Keine Unruhen. Eine offizielle Moskauer Erklärung demonstriert die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über Unruhen in vielen russischen Gouvernementen, besonders im Süden und in Sibirien, und bestreitet diese Nachrichten als durchaus falsch. Bei den gemeldeten Unruhen handele es sich um kleine Banden, deren vollständige Auflösung nahe bevorsteht.

Die Lebensmittelnot. Der in russischen Angelegenheiten stets sehr gut unterrichtete Sonderberichterstatter des "Observer" erläutert, daß die Wirtschaftslage in Sowjetrußland jeden Tag schlimmer werde. Alle aus Russland kommenden Personen, sowohl Kommunisten wie Nicht-Kommunisten erklären, die Lebensmittelnot in Petersburg sei katastrophal und vergleichbar denn je. Die Brotdistribution sei auf ein Niveau abgesunken, das im Depot einer Berliner Großbank lagen, nach Holland verschoben werden sollten. Die Beteiligten, der Holländer Hartel Stedebroek und der Ukrainer Goldmann wurden verhaftet. Letzterer entzappte sich als ein launiger Schwindler.

— Der Gustav-Ulrich-Frauen-Verein hält seine Versammlung diesmal ausnahmsweise am Mittwoch ab. — Siehe die Vereinsnachrichten.

— Reichsliche Niederschläge. Die am Sonnabend abend und Sonntag nach hier niedergangenen Karfreitagsfeiern brachten für unsere Stadt die größte Menschenmenge seit elf Jahren. Es wurden 64 Liter auf den Quadratmeter gemessen. Trotz der am Freitag und Sonnabend hier ausgetretenen Gewitter hält die schwere Temperatur an, sobald in der Mitternacht Feier zu Niederschlägen und Gewittern fortbesteht. Auch in der vergangenen Nacht ging ein ausgebliebener Regen nieder.

— Stallspreize — Marktpreise. Nach den Preisnotierungen auf dem Dresden-Schlachthofmarkt in der Woche vom 16. bis 22. Mai hat das Landeskonservamt unter Berücksichtigung der für den Transport usw. entstehenden Unterkosten die nachstehenden den Marktpreisen entsprechenden Stallspreize als angemessen bezeichnet:

	Marktpreise.	Stallspreize.
Ochsen	500—800	885—465
Julien	500—600	885—485
Raben und Kühe	500—600	885—485
Rinder	750—850	880—780
Schweine	1100—1800	910—1110

Die Preise gelten für 1 Rentner Lebendgewicht und für Schlachtkühe von durchschnittlichem Wert. Ohne Müllfleisch auf den Markt kann man allgemein sagen, daß der Stallpreis bei Kindern um etwa 25 Proz., bei Rindern um etwa 22%, Proz. und bei Schweinen um etwa 20 Proz. unter dem Marktpreise halten muß.

— Erster sächsischer Landesparteitag der Deutschen Volkspartei. Auf der gestern in Chemnitz abgehaltenen Tagung der Deutschen Volkspartei Sachsen ergriff der Vorsitzende der Partei, Abg. Dr. Treffmann, das Wort zur Stellung der Deutschen Volkspartei vor allgemeinen politischen Fragen. Er wandte sich in kurzer Form gegen die Art, wie die Regierung dem amerikanischen Präsidenten das Schicksal Deutschlands zu führen gelegt hätte, ohne die Parteiführer vorher zu hören. Gegen den Gedanken einer Vermittlung Amerikas habe er nichts einzubringen, doch hätte die würdeste Form vermieden werden können. Bei der Behandlung der Ultimatumsonderfrage erörterte er, daß noch am 7. Mai im Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten jede Partei klar gegen die Annahme des Ultimatums ausgesprochen habe, daß aber das Zentrum am folgenden Tage einstimmig die Annahme des Ultimatums beschlossen habe. Dadurch wäre die nationale Einheitsfront der Abstimmung durchbrochen. Die Zentrumspartei erhoffte von der Abstimmung von den Rechtsparteien eine Unterstützung der kommenden Regierung. Bei der Behandlung der Schuldenlast Deutschlands erklärte der Redner, daß Deutschland nicht durch Entkommenkosten und Reichssatzopfer seinen Verpflichtungen nachkommen könnte, sondern, daß die Zahlungen

auf die preußische Wirtschaft Deutschlands ungünstig werden würden. Eindeutig war sie mit einem Generalunterstützungsbund einverstanden: 1. Der Sammelparitats-Gesetz der Deutschen Volkspartei sei in keiner Weise eine Forderung des Reichsrates der Nationalsozialisten über die Wirkung der Reichsregierung auf politische Angelegenheitennommen und stellt keine Zustimmung zu diesen Forderungen. Der Sammelparitats-Gesetz ist damit einerseits ein politisch bedeutsamer, andererseits aber der unbedeutendste Teil der partizipatorischen Situation und der Zulämmungspolitik der Regierung im Rahmen ihrer Grundausbildung politische Arbeit leisten wird. Mit aller Unterschiedlichkeit verweist sich der Parteitag dagegen, daß die heutige Lage dazu ausgenutzt werde, eine Herrschaft der linksgerichteten Parteien im gleichen Verhältnis wie der rechtsgerichteten Parteien im gleichen Verhältnis zu übertragen. Eine große Einheits- und Arbeitsfront ist wie selber auch weiterhin die Forderung der Partei, damit die Herrschaft des Parteienverbands bestätigt, die Parteidämme gemildert und die Vorreihungen für die Reformen geöffnet werden können, von denen die künftige Entwicklung unseres Volkes abhängig ist.

2. Vom Eintritt und Schmerz erinnert sich der Bundesparteitag der Deutschen Volkspartei Sachsen des Gewerkschafts- und der Gewerkschaften polnischer Banden im deutschen Oberschlesien bis unter Führung eines hochverdächtigen ehemaligen Reichsbürgers und unter williger Täuschung eines zum Güter der Sicherheit gehörigen Generals geschieden konnten. Der Bundesparteitag erwartet von der Reichsregierung, daß sie alles daran setzt, die Schuldigen der verdrehten Strafe zu aufzufinden und den an Gut und Leben gefährdeten Deutschen zur Benutzung und zum Schutzen des Deutschen Volkes abzuhelfen. Alle, die um ihres Deutschen willen leben und verlieren, verlieren der Bandesparteitag seiner wahrsten Teilnahme und seines innigsten Dankes. Er erwartet von den Freunden und Gefährten genossen im Lande, daß sie diesen Dank nach Freuden durch die Tat erwidern. Oberschlesien aber, die Stätte deutscher Arbeit, deutscher Kultur und deutscher Freiheit, muss deutsch bleiben, nach eigener Entscheidung, nach Recht und Gerechtigkeit, um der Wohlfahrt der Welt willen, ewig und ungezähmt.

3. Im Osten und Westen des Reiches haben das Reichsamt und die feindlichen Gewaltigkeiten viele Millionen deutscher Staatsbürgen unter die Herrschaft der Feinde gestellt. Namenlose Beißvergnisse, Bedrängnisse und Entwicklungen lasten auf diesen deutschen Schwäbern und Schlesiern. Standhaft u. würdig wird es von ihnen ertragen und dadurch den Feinden eine grobe Stille deutscher Gehilfentums vor Augen geführt. Voller inniger Ergriffenheit vor dem Bandesparteitag seiner treuen Genossen in den besetzten und abgetrennten Gebieten für ihre dem Volke und dem Reich erwiesene Treue. Er bittet sie, in gleicher Besinnung auch in Zukunft die Wände der Feinde zu nützen zu machen. Er gebietet an seinem Teil, nichts unverblümt zu lassen, was geplant erscheint, ihr schweres Los zu tragen und endlich von ihnen zu nehmen.

Ausgedehnt wurden Telegramme nach Innsbruck und Salzburg geschiickt, in denen die deutschen Soldaten zum tapferen Aushalten im deutschen Gedanken ermutigt wurden. In einem Telegramm an die Reichstagsfraktion wurde diese aufgefordert, den im Westen und Osten unseres Vaterlandes durch feindliche Willkür hart geprüften und schwer geschädigten Soldaten, wissame Hilfe zu bringen.

* Sachsen-Landwirtschaftliche Genossenschaften. Nach dem vom Verbandsdirektor auf dem in Dresden abgehaltenen 31. Verbandsstag erlassenen Jahresbericht ist die Zahl der Genossenschaften von 21 im Jahre 1919 auf 888 bis heute angezählt. Ihr Gesamtumlauf hat sich 1919 auf mehr als 2 Milliarden Mark belaufen. Ende 1920 haben die Genossenschaften über 50 000 Mitglieder angezählt. Unter den Genossenschaften sind am bedeutendsten die Kreditgenossenschaften, das von ihnen verwaltete Kapital begibt sich auf über 188 Millionen Mark, wovon 118 Millionen Sparkapital von 90 271 Spätern sind. Die Beugungs- und Abholzgenossenschaften umfassen 888 Mitglieder (seit 1919), die einen Gesamtumlauf von 284 Millionen Mark erzielen. Die bei den Wolkeregenossenschaften eingelieferte Milch, die sich in 1919 auf 54 Millionen Liter belief, erreichte 1920 wieder 22 Millionen Liter. In Niedersachsen wurde den angeschlossenen Landwirten durch die Tätigkeit der Verbandsgenossenschaften mehr als 3 Millionen Rentner im Wert von 31 Millionen Mark zugeschrieben. Die finanzielle Lage der Landwirtschaft zwinge zum schnellen Zusammenbruch in den Genossenschaften. Der Anteil des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Dr. Gepnes, erläuterte die Notwendigkeit gegen genossenschaftlichen Lebens- und ging dabei auf die weltlichen Interessen der deutschen Landwirtschaft ein. Bei aller gefundenen Dezentralisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens verlangte er einen engen Zusammenhang. Als Vertreter des Verbands sächsischer Konsumvereine sprach Herr Döbe. Er sprach die Überzeugung aus, daß die Erzeuger- und Verbrauchergenossenschaften gemeinsam arbeiten müßten. Generalsekretär Dr. Krebschmar gab den Bericht über die Revisionstatistik im Jahre 1920, über die Jahresrechnung für 1920 und Entlastung des Vorstandes und des Ausschusses von der Geschäftsführung, Geschäftsführer August Bär, Großhöhnen. Der Voranschlag für 1921 mit einem besonderen Leistungsaufschlag für die Genossenschaften wurde einstimmig genehmigt. Ein Vortrag über die Aufgaben der deutschen Kreditgenossenschaften bei der wirtschaftlichen und sozialen Erneuerung Deutschlands hielt Direktor Schneidewin von der Bandesgenossenschaftsbank Hannover.

* Gröda. Aufgrund der Bekanntmachung des Verbandsvereins Gröda im Riesener Tageblatt fand eine Versammlung im "Unter" zu Gröda am Sonntag statt. Herr Apotheker Rabfeld als Vorsitzender legte nach kurzer Begrüßung den Bericht des Programms des Verbandsvereins vor, der ein Programm, das für etliche Jahre genügt. Herr Gartendirektor Seeger, welcher liebenswürdig erklärte, daß aus Gröda zu diesem Zweck gekommen war, gab sozialistische Gedanken dazu und empfahl das Programm einer wohlwollenden Unterstützung. Es wurde anerkennend entgegengenommen, daß der C. D. Gröda und die U. G. Gröda-Schäferei bereits eine fundierte Unterstützung zugesagt hatten. Die Verhandlung, an welcher sich Ge. Fr. von Altkroß, Herr Gemeindebeamter Schmidt und Herr Verwaltungsbaurat Voigt, sowie der vornehmende Beteiligte, ergab, daß die Befreiungen des Verbandsvereins freundliche Unterstützung fanden, daß aber das Programm erst nach und nach ausgeführt werden könnte, sowie es die Mittel des Vereins, die erst beschafft werden müßten, gebliebenen. Ein Punkt des Programms ist, daß das Denkmal für die gefallenen Grödaer nicht auf den alten Friedhof, sondern auf dem Neuenberg Berg kommen möge. Dort würde es sich bei weitem besser annehmen und ein Anziehungspunkt der ganzen Gegend sein.

Steckenpferd-Seife
die beste Lämmerschwammpflege für zarte weiße Haut

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Gesichts-Jausschlag

Wünscher, Mücken verhindern nicht jede Idiot, wenn man den Schmuck von Zwick's Patent-Kondensator-Schleife abzieht und mit Zwick's Creme anstreichen und mit Zwick's Wirkung von Zwick's Drogenher. verhindern. Drogenher. erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften erhältlich.

Schäferhund

angelaufen. Wenn innerhalb 3 Tagen nicht abgeholt wird er verkauft.

Mr. 25 in Riesa.

Datten-Schlafstelle frei
Gänsenkäfig 9, 8. r.

Schlafstelle frei

Gänsenkäfigstraße 61, Ost. v.

Möbl. Zimmer

in besserem Hause an anständigen Herren zu vermieten. Zu erst. im Tageblatt Riesa.

Welche edelsten Leute würden ankt., jungem, kinderlosem Ehepaar ein ob. zwei leere Zimmer in Riesa oder nächster Umgebung abgeben? Offerten erbeten an Mr. Groß, Riesa, Rathausstraße 5, 2.

Wohnungstausch

Jahnsdorfer-Straße.

Stube, Kammer, evtl. mit größerer Wohnung in Riesa zu tauschen ges. Off. u. T Q 7123 an das Tageblatt Riesa.

10000 Mark

für Geschäftserweiterung geg. hohe Bitten, evtl. Hypothekenförderheit, sofort gefügt.

Offerten unter A R 7126 an das Tageblatt Riesa.

Kriegerwitwe, v. Bande, 32 Jahr, mit 2 Kindern, 8 u. 6 Jahr, schöne Aussteuer und fl. Vermögen, wünscht sich wieder mit pass. Herrn (auch Witwer m. 1-2 Kind.) a. d. Arbeiterstand glückl. zu verheiraten.

Erläutg. Off. u. T Q 7124 an das Tageblatt Riesa.

Siehe 15-16 Jahre alte saubere feiste

Aufwartung

Hauptstraße 19, I.

Younges Mädchen

als Aufwartung gesucht

Hauptstraße 48.

Für 1. Juli suche ich ein nicht zu junges

Mädchen

das in allen Hausarbeiten und Kleinviehhaltung bewandert ist. Mit Zeugnissen zu melden bei

Frau Herina, Elster. 7.

Für ein Mädchen von 16 Jahren (Waffe), leichte Arbeit, am liebsten als Kindermädchen auf dem Lande, wird

Stellung gesucht.

Gemeinde Werdorf.

Younges Mädchen als Aufwartung f. vorm. gef. Sie. Hans Auerwald, Am Bahnhof.

Ehrliches, sauberes

Dienstmädchen oder Aufwartung gesucht.

Rehler, Südmarkstr. 17.

Solides, ehrliches

Haussmädchen

das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird gesucht.

Zu erst. im Tageblatt Riesa.

Jüngere Frau, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, wünscht während des Sommers auf Landgut tätig zu sein.

Öffentlich zu erhalten. Gröba, Georg-Müller-Str. 8, 2. r.

Junge Frau, erfahrene im Weiznähern und Körneausdeihen sucht Beschäftigung. Off. u. W Q 7122 an das Tageblatt Riesa.

Brikett-Ausgabe

für Riesa-Land

Dienstag, den 31. Mai, auf alle Nummern.

Osc. Sanktum.

Brikett-Ausgabe

für Riesa-Land und Riesa-Stadt

Dienstag und Mittwoch, 31. 5. und 1. 6., auf alle gemeldeten Karten. Ausgabe nur 8-7 Uhr nachmittags.

6. 2. Schulze.

Achtung! Kauf nur einen Tag in Riesa! Achtung! alte unechte Gebisse, auch zerbrochene Teile. Zahl ausnahmsweise hohe Preise:

Für Jähne bis 15 M. (Eisenstücke, für Knopfknöpfe die Hälfte, für Brustknöpfe bis 100 M. Streng reelle Bedienung.

Mittwoch, den 1. Juni im Hotel Sachsischer Hof, Zimmer Nr. 3, von 9-6 Uhr statt. Stern.

Holzverkauf.

Bei der Güterabfertigung Riesa stehen 18 unanbringliche Wagenladungen Holzschleifholz (3 m lang und von verschiedenen Stärken) gegen Barzahlung fürs Meistgebot zum freihändigen Verkauf. Ein Angebot von 120 M. für das Raumkoffer liegt vor. Etwaige höhere, bis 2. Juni a. c. bindende Angebote sind bis 1. Juni mittags 12 Uhr bei der Güterabfertigung Riesa, Zimmer 42, schriftlich anzubringen. Vorherige Besichtigung gestattet.

Bedenken Sie!

Nicht die Anschaffungs-, sondern die Unterhaltungskosten sind z. St. bei einem Automobil maßgebend!



Die Original-Cyklonette

ist vor 15 Jahren als erster Dreiradwagen konstruiert worden und trotz vieler Nachahmungen noch heute, infolge ihrer geschickten Eigenschaften, das im Betriebe billigste Kleinauto! Überzeugen Sie sich davon durch Vornahme einer Probefahrt!! Vorführungswagen in Leipzig, Dresden und Mylau im Vogtland.

P. Arthur Rowald, G. m. b. H.
Generalvertretung der Cyklos Maschinenfabrik Mylau im Vogtland
Leipzig, Rossmarkt 12 und Dresden-Wachwitz, Pillnitzer Straße 83

Das Einbinden von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern usw.

wird schnellstens und sachgemäß ausgeführt in der

Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestraße 59.

Aufwartung

für den ganzen Tag sofort

gesucht. Bettinerstr. 33, 1.

Vacuum-Konservierungs-Apparat

Unentbehrlich für jede Hausfrau und für sämtl. Restaurationsbetriebe. Gute Vertreter (150 M. Kauf. erf.) überall gefügt.

Großer Umlauf. Friedrich Seib, Bad Schandau 206 b.

Vertreter

für Schnürseiten und Nähsaiten gesucht.

Erb. Möschke,

Pulsnitz 1, Ea.

Allmonatlich hoher Gewinn,

ohne daß Sie tätig zu sein brauchen! Reelle Sache!

1000 M. Kapital sofort erforderlich. Röh. durch Postkreditbank 228, Chemnitz.

Stiller Zeilhaber

mit ca. 50- bis 60 000 M. per. sol. gefügt. Stein Riffko,

kleiniges Fabrikations- und

Vertriebsrecht für Deutschland.

Sämtliche Gegenstände

gefällig gefügt.

Offerten unter B R 7127 an das Tageblatt Riesa.

2 moderne Stores

mit Übergardinen

zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Heute letzter Tag: "Judex" VI. Teil und "Horstrumpp". — Kostung nur eine Bestellung.

Dienstag, den 31. Mai, bis Donnerstag, den 2. Juni.

Judex VI. Teil: „Der Sieg der Liebe“.

Daß ein erfülltes Glück ist.

Ab Freitag, den 8. bis Montag, den 6. Juni

"Der Reiter ohne Kopf", II. Teil Harry Piel.

"Die geheimnisvolle Macht", Harry Piel.

Um gültigen Aufspruch bittet die Seilerin Anna Seid.

Vereinsnachrichten

Gesellschaft Sibellitas. Morgen Dienstag abend 14 Uhr Mitgliederversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Betreff: Herrenpartie am 12. Juni nach Weihen. Deutscher Gesamtkunbund. Ortskartei Riesa. Hauptausstellung Donnerstag, 2. Juni, 7.30 Uhr Unterrathaus. S. f. 2. Riesa e. V. Mittwoch, 1. 6., 18 Uhr Spiel-Musik- und Vorlesung (Wöche). Jeden Freitag 8 Uhr Spielerversammlung (Körper).

Niederer Sport-Verein e. V. Dienstag 7.30 Spielausübung, 8.30 Vorlesung, Kluge Kantine (zur Vorlesung Blauskusshof). Donnerstag 7.30 Schlachthof Jugendzumessenfunk. Freitag 8.00 Mitgliederversammlung Schlachthof. Übungssabende: Dienstag 6.00 Damenabt. Leichtathleten. Mittwoch Jugend u. Knaben. Spielt. e. V. Morgen Vorlesung, Spielausübung. Mittwoch Jugendversammlung. Freitag Spielerzusammenfunk, alles "Gute Quelle". Gustav Adolf-Frauenverein. Mittwoch (statt Donnerstag) bei Möbius mit Vortrag des Herrn Oberl. Schonebaum: "Heimatinnerungen aus großer Zeit".

In 1 Std. versch. Garantie
Fest-
Fest-
Vater-
Vater-
bei Gräber und Fried-
Kampoldate
1. April Mitt. Feierabend.

Postverband und so haben bei Alfred Böhlig, Hauptstr. 73,

Richard Seiffert,
Gröba.

Im Hofe
Dienstag, 31. Mai, norm.
11-11 Uhr. Mr. 501-500,
norm. 12-5 Uhr Mr. 501
bis 700 der Meisarten.

Emil Förster

Vo. Liebau-
Güldenthal
(markenfrei)

hat dauernd am Lager

G. Heinig, Langenberg.

Billige Wäschestoffe

Ungebleicht. Nessel
Met. 11.— 9.30
Bettbachbreite Met. 22.50

Hemdntuch 80 cm

Met. 11.50, 13, 14.50—16.50

Prima Militär-Nessel

80 cm breit. Met. 12 M.

Prima Stangenleinen

Bezug ab 126,—, Kissen ab 31.50

Hellblaue Bettzeuge

Bezug 100 M., Kissen 25.50

Jutelein-Strohsäcke

2 Met. lang 34 M.

Kattuntücher 12.50

Stickgarn D M C

(Ersatz) Decke 2.20

Emil Förster

Hauptstr. sehr über Apotheke.

Girschen empfiehlt
Dr. Striegler, Neukirchen.

ff. Schellfisch ff. Rablau

empfehlen

Carl Jigner, Gröba,

Otto Jigner, Röderau.

Morgen Dienstag früh

Schellfisch

Koblenz

Seelachs.

Clemens Bürger.

Mittwoch, 1. Juni, 9 Uhr

Vorbesprechung z. Wahl.

L

mittewoch

Abendwanderung

mit anziehender

Monatsversammlung

nach Maria Lassnitz über

Wachauerstraße. Bei Städte-